

Abends ein Löffel voll getruncken, macht schwitzen, und treibet mit dem Schweiß die Schweb- Pestilenz heraus. Den andern Tag soll man darauf der Pestilenz Pilulen ein Quinten ^{ken} lein gebrauchen. Ueber Geschwulst gelegt, hat es eine sonderliche Krafft, sie zu le- ^{machen.} ^{Pestilenz.} gen und zu vertreiben.

Ist fast gut zu den fließenden Schäden, die Blätter darauf gelegt.

Welchem eine Pestilenz auffspringt, der lege diese Blätter darüber, sie löschen, und heilen die. Auf Brand vom Feuer, Büchsen, Pulver, oder sonst hitzige Aposte- Brand. men, Schäden, oder Krebs, diese Blätter gelegt, sie helfen, legen die Geschwulst Krebs. zusamt der Hitz.

Der Saft von dem Kraut ist zu allen obberührten Dingen gut.

Und so man diesen Saft mit Taubenkropff, Saft vermischt, und die Nasen oder Flecken so von der Sonnen im Angesicht, oder anderstwo entstanden, auch ande- re unreine Flecken, damit bestrichen, läutert und reiniget es dieselbe.

Also gebraucht, macht es ein schön klar Angesicht.

Mit diesen Blättern einen Menschen, so das Fieber hat, umgürtet, vergehet es ^{Fieber.} ihm. ^{Hunde.} ^{Biß.}

Der Saft mit firmen Wein getruncken, heilet Schlangen, und rasender Hunde ^{Biß.} ^{und löscht das Gift.}

Angestrichen, vertreibt es das Zucken und Hitz der Frauen Gemächte.

Brand, Lattich ist gut für fließende Schäden, die Blätter darauf gelegt. In ^{Fließende} ^{Schäden.} gleichen auch den Kindern, so flüssige Häupter haben.

Löschet eigentlich alle innerliche Hitz der Leber, Magens und Fieber, je vier Löff- ^{Hitz.} ^{schung.} ^{Husten.} ^{Eode Se.} ^{burt.} fel voll getruncken, und aussen überschlagen. Von dieses Krauts gedörten Blättern einen Rauch gemacht, den in Hals empfangen, ist für den durren Husten und Eng- brüstigkeit. In gesottenen Honig, Wasser getruncken, treibet es die todte Geburt.

Wer sich gebrannt hat mit Feuer oder Pulver, der lege diese Blätter auf den Scha- den, sie ziehen die Hitz heraus. Der Saft mit Erdrauch, Saft gemischt, damit die Flecken, so von der Sonnen gebrannt, und auch die Rauden damit bestrichen, die Röthe vergehet, und wird die Haut lauter oder schön. Welchem ein Brand, oder Schöne Pestilenz, Blater aufgefahren, der lege diese Blätter darüber, sie löschen alle Hitz, Haut. und heilen. Die Blätter auf den Brand vom Feuer, Wasser oder Pulver, oder Pestilenz, sonst hitzige Apostemen, Schäden, Krebs und Geschwulst gelegt, heilen dieselbige als Brand. lesamt. Vom Saft dieses Krauts wird gar ein köstlich Hust- Latwerglein in allen wohlgerüsten Apotheken bereitet, Loch de farfara genannt, dieß magst du brau- Loch de chen für den durren Husten, und für alle Fehl und Gebrechen der Brust, so von farfara. Hitz und Trückne kommen.

Brandlattich = Wasser.

Dieses Kraut wird im Mayen oder Brachmonats Anfang gebrannt. So man zu diesem Kraut Holzerblüt und Nachtschatten, jedes gleich viel nimmt, und brennet, so giebt es ein solch Wasser, dessen Krafft und Eugend nicht genugsam gerühmet und beschrieben werden kan, löscht allen Brand, Pestilenz, Blatern, wilde Feuer, Feig- Hitz, ^{schung.} ^{warzen,} ^{Haupt- Hitz,} ^{Fieber,} ^{Hitz- Blattern,} heimliche Schäden, und allen Un- rath. Brandlattich- Wasser ist gut für den Brand, mit Tüchern überlegt. Ist auch gut für Feigwarzen getruncken, und mit Tüchern überlegt. Das Wasser getrun- cken, heilet alle innerliche Versehrungen des Leibes, so von Hitz entstanden. Macht schwitzen, und ist gut für die Pestilenz, so der Mensch vorhin zur Aber gelassen hat. Schwitzen Vertreibt auch allerley Nasen und Flecken am Leib, dann es macht eine weisse Haut, ^{machen.} ^{Pestilenz.} dieselbige damit gewaschen.

Angelic, Angelica, Cap. 302.

Angelic, oder heilig Geistwurk, Brustwurzel, ist eine besondere köstliche herrliche Nahmen- Wurzel, darum sie auch also genennet wird, Latine Angelica und Imperato- ria. Ital. Angelica, Gall. Angeliue. Diese Wurzel mag am nüglichsten an statt des rechten Costi gebraucht werden.

Angelica ist zweyerley, die zahme Angelic ist dem Leibstöckel gleich, an Kraut, ^{Ge-} Stengel, Blumen, Saamen und Wurzel, das Kraut ist wie der Bärenklau, jedoch ^{schlecht.} linder und grüner, die Wurzel lang zuseleht, giebt einen zehen gelben Gummi- Saft, raucht und schmeckt sehr starck. Bekommt im andern oder dritten Jahr oben auf seinem

1. Angelica fativa.



2. Angelica sylvestris.



Rohr eine schöne Kron, wie Fenchel mit gelben Blümlein, darnach Saamen, wie Liebstockel oder Bärenklee.

Die wilde Angelic ist der zahmen oben gleich, etliche blühen weiß, viel schwächer am Geruch und Geschmack, wächst an dunkeln und feuchten Orten. Etliche nennen es Wundkraut, dann es säubert und heilet die Wunden.

Ferner wächst noch ein Kraut, diesen etwas gleich, ein Unkraut der Angelica, blühet weiß auf seiner Kronen, etliche nennen es Hinfuß, fladert in Gärten hin und her, dannenhero es auch die Weiber Witscherleweisch zu nennen pflegen.

Kraft und Wirkung.

Safft. Der Angelic fürnehmste Tugend ist, das Gift auszutreiben, Geblüt zu zertheilen, und den Leib zu wärmen. Trocken und warm im dritten Grad. Die Wurzel ist kräftiger als das Kraut. Solche Kraft hat das gebrannte Wasser auch, allein von der Wurzel, und nicht vom Kraut gebrannt. So jemand die Pestilenz, schnelle Fieber, oder die Schweißsucht anstieße, der nehme Angelicam gepülvert, ein halb Quintlein mit einem Quint Syriac vermischet, darzu genommen 3. oder 4. Löffel voll des gebrannten Wassers, und alles mit einander eingetrunknen, niedergelegt, zugedeckt, zum wenigsten 3. Stunden darauf gefastet, derselbige fahet an zu schwitzen, und wird ohne Sorge seyn, sondern (mit Gott) von gedachtem Schmerzen oder Gebrechen erlediget werden. Wer aber keinen Syriac hat, der nehme des Pulvers ein völlig Quintlein mit seinem Wasser, er wird gleichermaß erledigt.

Angelica Wurzel in Essig eingebeißt, daran gerochen, etwan auch ein wenig eingetrunknen, verwahret den Menschen in der Zeit, so die Pestilenz regiert.

Griffen. Das Wasser von Angelica oder die gepülverte Wurzel, nach Gelegenheit mit Wein eingetrunknen, stillt das Griffen, so von Kälte herkommt, sonderlich da kein verstopfter Bauch ist. Mit einem Wort zu reden, so ist Angelica Wasser, und das Pulver von der Wurzel zu allen innerlichen Gebrechen nützlich. Nämlich, für

Seiten-Geschwür. Seiten-Geschwür, Pleuresis genannt, in der erst eingeben, solche Zusammenlauffung vertheilet die Angelica.

Lungen-sucht. Ferner dienet diese Arzney zu allen innerlichen Brüchen, und Versehrungen der Lungen, daraus die bösen Husten kommen, stillt das Bauch-Griffen, wehret dem tröpff,

tröpfelnden Harnen und Harnwind, treibt und bewegt die Geburt und monatliche Kälte
Blut, zertheilt alle innerliche Geschwulst und Bläse.

Aus Angelica Wurzel mag man Träncke machen zu obgezeigten Gebrechen, in Harn-
Wein oder Honig Wasser gesotten, nach Gelegenheit der Krankheit. Wunde.

Der Saft von Angelica in die hohlen Zähne gethan, benimmt die Schüss der
elbigen. Zahn-
Wehe.

Das Wasser in die Ohren gethan, hat gleiche Wirkung. Ohren-
wehe.

Der Saft und Wasser in die Augen genommen, macht dieselbige hell, und ver-
zehret die gewachsene Flecken. Angelica mit Pech vermischet, giebt ein Edel Pflaster
auf die Wunden von unsinnigen Hunden gebissen. Wunden.

Eine nützliche Arzney ist Wasser, Saft und Pulver, zu alten tiefen Wunden, Hunden-
darein getröpfelt, dieselbige reiniget es, und macht wieder Fleisch wachsen. Biß.

Das Wasser auf die krancke lahme Hüft, und andere Podagrische Glieder ge-
schlagen, benimmt die Schmerzen, und zertheilet die versammelte Zäh Fruchtigkeiten. Podagra.

Andere Virtutes mag ein jeder aus obgezeigten colligiren und finden.

Der Saame hat gleiche Wirkung mit der Wurzel.

Die wilden Angelica Wurzeln und Saamen sind in der Wirkung schwächer,
werden allermest, alte und frische Wunden damit zu heilen, erwählet, in Wein ge-
sotten, und äußerlich aufgelegt. Wunden.

Welcher Angelicam b y ihm hat, ist frey vor Zauberey, in der Speiß einge-
nommen. Zauberey.

Aber im Tranc ist ihre Krafft, die Gifte auszutreiben.

Angelica in Wasser gesotten, und Morgens nüchtern warm eingetrunden, ver-
treibt alle Bedrückung und Apostemen in der Brust. Gifte.
Brust.

Der Geruch von Angelica stärckt das Herß sehr, von wegen seiner grossen
Krafft. Herßstär-
ken.

Angelica hat grosses Vermögen wider Gifte, und insonderheit ist sie gut wider
die strenge und schnelle Pestilenz, und behütet den Leib vor vergiffter Luft, so man
es im Mund trägt. Pestilenz.

Angelica Wurzel so groß, als eine Erbs, des Morgens nüchtern, mit Rosens-
Wasser oder Apostemen Wasser, oder mit firmem Wein gebraucht, bewahrt den
Menschen vor aller Pestilenz und Vergift, und treibt alles Gifte gewaltig durch den
Harn, oder Schweiß heraus.

Wer aber vergift ist, dem soll man dieß Pulver machen, wie hernach geschrieben
steht: Nimm Angelica drey Quintlein, Engian, weissen Diptam, Wermuth, Bal-
drian, Tormentill, Meisterwurk, jedes ein Quintlein, Bolus armenus gewaschen
auch ein Quintlein, stoß sie rein, und mische es unter einander, darnach soll man
dem Kranken, dieses Pulvers ein Quintlein in gutem Syriac eingeben, und laß es zu-
vor in Wein oder Apostemen Wasser zerreiben.

Diß Pulver soll man auch einem jeden geben, der vergift ist, es sey auf welchen
Weg es wolle, und insonderheit den die Pestilenz angestossen, dem geb man es bald
und schnell.

Stößt sie ihn mit Hiß an, so geb man es ihm ein mit einem Löffel voll Essig,
kommt es aber mit Kälte, so geb man es ihm mit einem Löffel voll weissem Wein,
und lege ihn nieder zu schwitzen, laß ihn nicht schlaffen, so räumet und treibt es das
Gifte wunderbarlich heraus.

Angelica ist gut wider den Biß eines rasenden Hunds, auch einer Schlangen, Hunden-
oder sonst eines giftigen Thiers. Man soll die Wurzel Angelica mit ein wenig Rau-
ten und Honig stoßen, auf den Biß legen, ihm darnach von der Brüß, darinn diese
Wurzel gesotten, ein wenig zu trincken geben. Biß.

Man mag ihm auch des obgedachten Pulvers in der Kost zu essen geben.

Angelica in halb Wasser und halb Wein gesotten, heilet die innwendigen Wunden
den im Leib, von Fallen oder sonst äußerlichen Verlegung geschehen, und zertheilet
das geliefferte Blut im Leib sonderlich, auch wann man es einnimmt mit Rhapontica,
und rothem Armenischen Bolus. Wunden.

Angelica in Wein und Hysop, oder in Hysop Wasser gesotten, ist wunder-
barlich gut wider alle Gebrechen der Brust, sonderlich kalte Krankheiten, die aus Wehe-
Feuchtigkeit und Glüssen entspringen, als für Husten, Stechen in der Brust, und Husten.
Kalte Apostemen.

Angelica nüchtern gessen, stärcket den Magen, die Leber und Herz, und verzehret die böse Unreinigkeit und Feuchtigkeit im Magen. Also genüßt, ist sie auch gut für den Todt. Angelica bey sich getragen, wird wider Zauberey, und sonst andere Teufels Gespenst gerühmt. Eine Scheib Angelica im Mund getragen, bewahrt den Menschen vor giftiger Luft. Angelica genossen, so etwan einer eine Spinn gessen hätte, so schadet ihm nichts.

Liebstöckel, Ligusticum, Cap. 303

Rahmen.

Ort.

Gestalt.

Wicht.

Frauens
Zeit. för-
dern.
Ge-
schwär.

Liebstöckel heist Græcè *Δρυμόν*. Latine *Ligusticum*, *Levisticum*. Ital. *Libistico*. Gall. *Levesse*, und Hisp. *Levistico*. Liebstöckel ist ein wohlriechend Badkraut, wächst gern an Wegen und unter den Tach. Trausen, hat zinnlechte und feiste Blätter, einen langen Stengel, der ist innen hohl, hat kurze Aest, einen breiten Saamen, scheiblecht und dünn, Blumen und Saamen sind gelblich, eine weisse Wurzel. Im Saamen ist die meiste Krafft und Tugend.

Krafft und Wirkung.

Vom Saamen Morgens nüchtern getruncken, purgiert den Menschen oben und unten aus gar hefftig. Denen, so das Gesicht in Füßen haben, ist der Saame gar gut, gebraucht mit einem Elistier, Liebstöckel, über Nacht in Wein gelegt, den getruncken, bringt Frauenzeit. Der Saame ist fast stark zu gebrauchen, dann er zerbricht die Geschwär, und macht auf, darauf gelegt, und treibt die Geburt gewaltig aus. Darum soll die Natur des Saamens mit Fenchel, Saamen und Enis, Saamen, jedoch gleich viel gemillert, und alsdann gebraucht werden, so würcket er ohne Schaden. Auswendig aber am Leib mag man den Saamen ohne einen Zusatz gebrauchen. Liebstöckelkraut ist fast gut in einem Wasser, Bad, darmit den Leib bestreichen, öffnet die Schweiß, Löcher, und zeucht die böse

Schweiß an sich. Ist hitzig und trocken im andern Grad. Der Saame währet drey Jahr unversehrt.

Leber.
Milz.
Grümen.

Liebstöckel in Wein oder Wasser gesotten, getruncken, benimmt die Verstopfung der Leber und Milz. Gestossen, mit Rummel gemischt, mit Wein gebraucht, machen einen guten Magen, und treiben die Wind aus den Därmen. Liebstöckel, Galgan und Zimmet, Röhren in Wein gesotten, ist gut wider die Behethum des Magens, Milches und Gedärms. Oder mache eine Trefeney mit Liebstöckel, Saamen, Zimmet, Röhren, Rhapontica und Galgan, und mit Hut, Zucker vermischet, und nütze es in Wein, &c. Die Dämpffe von diesem Kraut treiben den Harn, Stein, Frauenzeit, und erwärmen die innerliche Glieder. Das thut auch das Wasser mit diesem Kraut.

Harn.

Die Wurzel oder Saame gestossen auf giftiger Thiere Biß gelegt, heilet dieselbige. Die Kind, Betterin sollen dieß Kraut, Wurzel oder Saamen, in Speiß und Tranc genießen, und damit Schweiß Baden, das reiniget sie.

Bauch,
wehe.
Grümen.
Magen.
Geschwulst.
Harn.
Frauens
Zeit.

Der Saame in Wein gelegt und darüber getruncken, ist gut den Weibern, so die Kinder von der Milch abstoßen.

Dieses Krauts Saame stillt das Bauchweh, Darmweh, leget die Magen, Geschwulst, dāuet die Feuchtigkeit desselben wohl ab, heilet Schlangen, Biß, treibt den Harn, und der Frauen Blume.

Die Wurzel gedörret und gepülvert, vergleicht sich dem fremden Pfeffer, ist eine gute Würk und Speiß, hilfft dem erkalteten Magen, macht dauern, verzehret die überflüssige Feuchtigkeit. Je ein halb Quintlein in Wein getruncken, stillt die innerliche Schmerzen, treibt